

Redaktion
und Expedition:
Reißgasse
Nr. 14.
Inserate.
Eine dreispaltige
Annoncenzeile 12 B.
Inseraten-Aufträge
müssen im vorhin
gehabt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
preis
mit beiden Beilagen
ganzt. loco: K 8.80
mit Zustellung 9.60,
per Post K 10, halb-
und vj. der hiernach
entfallende Betrag.
Ohne „Defonom“
K 8.00, h. 40, vj. 20 h
weniger. 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

30. Nummer.

Bistritz, den 19. Juli 1908.

XXXVII. Jahrgang.

Verwaltungsausschreibung.

Die Zulassung des Komitats-Verwaltungsausschusses
unter dem Vorsitz des Herrn Obergeheims Grafen Arpad
am 13. Juli statt. Von den neu gewählten Mitgliedern
sind nur zwei erschienen. Verhandelt wurden 64 Gegen-
stände, von welchen die nachstehenden von größerem Interesse
sind.

Aus dem Referat des Bauamtschreibers Bertalan Kemény
sind folgende an:

An den Staatsstraßen sowie auch an den Komitats-
straßen ist die Instandhaltung bereits so weit fortgeschritten,
daß die tadellose Ordnung und Güte bereits sichtlichen Erfolg
findet.

Der Ausbau der Szalva-Komitat-Strasse schreitet
schnell vorwärts. Im vergangenen Monate wurden dort mehrere
Objekte fertiggestellt und die 32 Meter lange Hordor Szalva-
brücke wird schon fundiert.

Die kön. ung. Postdirektion hat die Ueberprüfung der
Öpönyer Telefonleitung angeordnet, weil gegen die unge-
richtete Benützung derselben wiederholte Klagen eingelaufen sind.

Das Präliminare der Komitatsstraßenhaltung pro
1909/10 wurde vollinhaltlich laut Beauftragung des königl.
Beringeneurs angenommen; aus demselben sind wesentlich
zu erwähnen: die Gehaltsregulierung der Straßenkommissäre
und Straßeneinräumer, die die Erweiterung resp. Erneuerung
der Wegräumerhäuser, welche infolge Vermehrung dieses Per-
sonals notwendig wurde.

Die Kompletierung des Schotterquantums auf den
Straßen; die Auswechslung der bereits schadhaften Brücken
durch beständige Betonobjekte; Verfestigung der Straßen
mit neuen Kilometersteinen; Fortsetzung der bereits begonnenen
Aumpflanzungen in möglichst erhöhtem Maße; Ueberziehung
der Vergleichen bei Lechnitz sowie auch die Korrektur der Ma-
nua, Laas-Szentmihalytelker Straße in der Gemeindegrenze
zähfentgegeng. Alle diese Kommunalarbeiten und Personal-
angelegenheiten sind durch die gesteigerten Anforderungen des
Straßenverkehrs und die geänderten sozialen Verhältnisse be-
dingt und daß unsere Behörden allen diesen Anforderungen
entsprechen bestrebt sind, ist ein Beweis ihrer Fürsorge für
das Wohl unserer Bevölkerung.

Aus dem Referat des k. Schulinspektors: Der Kultus- und

Unterrichtsminister hat einen Bericht über die Zahl der un-
garischen Volksschulen und deren Schüler einverlangt.

Aus dem Referat des Obernotärs Dr. Scridon: Das
Ansuchen der Stadtverwaltung um Enthebung und Diszipli-
nierung des Polizeihauptmannes Gyürk, welches über Anord-
nung des Ministers der Verwaltungsausschuss endgültig zu
erledigen hatte, wurde abweislich erledigt, indem die Mehrheit
der Stimmen sich gegen die Veretzung des Polizeihauptmannes
in Disziplinaruntersuchung erklärte.

Der Referent in landwirtschaftlichen Angelegenheiten,
Pfarrer Daniel Csallner erstattete einen sehr trostlosen Bericht
über die Heuernte und den Gras- und Futtermangel, der in-
folge der herrschenden Dürre im Komitate eingetreten ist und
beantragte in diesem Zusammenhang, daß die landwirtschaft-
liche Komitatskommission sofort zusammentrete und über Mittel
und Wege berate, durch welche der Notlage der Viehzüchter
und Viehhalter jetzt und im kommenden Winter abgeholfen
werden könne. Sein Antrag wurde einstimmig angenommen
und es wird in kürzester Zeit das nötige eingeleitet werden.

Das neue Eisenbeton-Straßen- geländer.

Gewiß hat das gleich jenseits der Autobahn auf der
Seimdorfer Straße im heurigen Frühjahr neu angelegte
Straßengeländer alle Vorübergehenden freudigst überrascht und
vielleicht auch zu einer stillen Bewunderung veranlaßt. Denn
so schön und ebenmäßig geformte Geländerröhren und so nette
Geländerbalken sind ja im Bistritz-Nachoder Komitate bis jetzt
niemand in Erscheinung getreten. Der Erfinder dieser sehr
gefallig hergestellten und überaus dauerhaften Straßengeländer-
säulen, die eine Länge von 1.90 m haben und die Schlen-
derpfähle, welche 1.2 m messen und ebenfalls aus Eisenbeton
geformt werden, ist der vor beiläufig einem Jahre aus dem
Trenseener Komitate hieher nach Bistritz veretzte k. Ober-
ingenieur und Leiter des k. Bauamtes, Bertalan Kemény.
Aber wahrscheinlichlich nach haben ihn die übermäßig hohen
Eichenholzpreise, die namentlich in waldarmen Teilen unseres
Vaterlandes herrschen, auf die Idee gebracht, statt des Eichen-
holzes Eisenbeton bei der Einfassung der Straßen mit Geländer

und Schlen-derpfählen in Verwendung zu nehmen. Jedenfalls
wird diese Erfindung unzählige Versuche erfordert haben,
bis dieselbe endlich nach Form und Inhalt dem Zwecke ent-
sprochen hat. Die besagten Eisenbetonpfähle werden hier in
Bistritz mittels guß- und schmiedeeisernen, in Wien angefertigten
Modellen aus Beton und fingerdicken Draht, der das Gerippe
dieses Straßeneinfassungsmaterials bildet und denselben Halt
und Richtung gibt, gegossen oder geformt und kommen, wenn
man deren Dauerhaftigkeit im Verhältnis zu den Holzpfählen
in Betracht zieht, nicht teurer zu stehen, als das Holz-
einfassungsmaterial. Bis jetzt wurden in unserem Komitate auf
verschiedenen Komitats- und Staatsstraßentrecken 130 Stück
Geländerröhren und 115 Schlen-derpfähle verwendet. In
größerer Anzahl und ausgiebiger Weise werden dieselben
aber beim Neubau der Szalva-Komitat-Strasse und
zwar auf einer Strecke von beiläufig 1200 Metern in Ver-
wendung kommen.

Da das Publikum ein ziemlich lebhaftes Interesse über
die Herstellung, die Dauer und den Kostenpunkt dieser Straß-
säulen und Schlen-derpfähle bekundet, lassen wir im Nach-
stehenden die nähere Auskunft darüber folgen. Die neue
Erfindung heißt:

„Neues Straßengeländer-System“.

Patent des k. ung. Oberingenieurs Kemény Bertalan.

Das neue Straßengeländer-System besteht aus einer
ästhetisch gegliederten, nach aufwärts konisch ausgebildeten
Säule mit rundem Querschnitt, welche aus Eisenbeton her-
gestellt wird und aus einem 5 m langen Zores-Eisenbalken.
Die Betonsäulen werden mit einer Magnesiaflusssolung
dreimal überzogen, damit sie gegen Frost und andere Witterungs-
verhältnisse gesichert werden.

Die Geländerbalken werden mit bestem Farbenanstrich
zweimal verrieben, damit sie gegen Verrostung geschützt sind.

Der Beton, welcher infolge seiner bekannten besonderen
Eigenschaft, daß er, je länger er der Luft ausgesetzt ist, immer
mehr erhärtet, ferner das Eisen, welches allgemein bekann-
terweise von großer Dauer ist und durch zeitweises Anstrich für
lange Zeit billig erhaltlich ist, sind in jeder Beziehung als
die geeignetsten Materialien zur Herstellung der Straß-
geländer.

Bezüglich der Herstellungs- und Erhaltungskosten, resp.
der allgemeinen Verwendung des neuen Straßengeländer-

FEUILLETON.

Die sittliche Idee in der Literatur.

Von Hermann Kastner.

(Nachdruck verboten.)

Von der sittlichen Idee in der Literatur, vor allem
im Drama, liest man so viel, daß es einem ganz angst wird,
wenn man sich einmal dabei ertappt, ein unbändiges Ver-
mögen an einem Roman oder einem Bühnenwerk zu empfinden,
in dem man beim besten Willen keine solche Idee entdecken
kann.

Bitte, mein Herr, stellen Sie sich einmal vor eine
Skulptur, die einen Faun darstellt, der eine schwächliche Nymphe
beim Baden belauscht, und ich frage Sie auf Ehr' und
Bewußtsein: Haben Sie an diesem Kunstwerk die sogenannte sit-
tliche Idee entdeckt? Sie schütteln energisch mit dem Kopf und
sagen wahrscheinlich: Das ist eben Künstlertemperament!

Sehr richtig! Sehen Sie, da kommen wir der Sache
schon bedeutend näher. Nur kommen da wieder Kritiker und
behaupten, daß die Literatur das geistigere oder „vergeistertere“
Moment in der Kunst darstellt und deshalb das haben muß,
was Plastik und Malerei entbehren können.

Gut, nehmen wir einmal an, hinter dieser Behauptung
verberge sich das Minimum eines Geistesblitzes. Wir wenden
uns also den bildenden Künsten verächtlich den Rücken, sondern
die Kunst der Bildner von der der Dichter und wenden uns
den Poeten zu. Sie erlauben schon, mein Herr, daß
ich da gerade Schillers Punschlied einfallt; ich setze voraus,
daß Sie nicht leugnen, daß Schiller ein wirklicher Dichter
war. Oder?

Nun gut, Sie geben das ohne Rückhalt zu. Bitte,
wollen Sie mir nun mit wenigen oder auch mit vielen Wor-
ten erklären, worin die sittliche Idee im Punschlied liegt?

Sie lächeln, Sie lächeln sogar überlegen und sagen:
Nach einem in übermütiger Laune hingeworfenen Gedicht dür-
fen Sie die Moral in der Dichtung nicht einschlagen. Sie
müssen höher hinaufgehen, zu den Dramen.

Pardon, das wußte ich nicht. Ich nehme nun eine
der ersten Schöpfungen unseres idealen Dichters an: Die
Jungfrau von Orléans. Können Sie mir die sittliche Idee
dieses Stückes nennen? „Ja, natürlich,“ brausen Sie auf,
„die liegt doch klar auf der Hand.“

Und dann denken Sie einige Zeit nach. Ich lasse Ih-
nen genügende Muße; ich kam ja morgen wieder nachfragen;
es muß nicht gerade heute sein. Aber wenn ich morgen komme,
werden Sie mir genau soviel sagen können, wie heute. Das
ist eine exaltierte Jungfrau, die über den sechsten Sinn ver-
fügt und Geistesstimmen hört, sie suggeriert die ehrenhaftesten
Militärs und Mannschaften und im Banne dieser Hypnose
siegt die französische Armee. Das ist das Faktum. Wie reimt
sich nun Hypnose und sittliche Idee zusammen?

Sie zucken die Achseln und meinen, hier habe einen be-
geisterten Schöpfer die bloße dichterische Schöpferkraft fort-
gerissen, und vielleicht habe ihn gerade das Mystische gereizt,
ihn zur dichterischen Gestaltung zu verhehlen.

Sehr richtig! Dieser Meinung bin ich auch und ich
schlage ihnen vor, die Tragödien des Aeschylos, Euripides
und Sophokles zu prüfen, die sogenannten „Schicksalstragödien“.
Findet sich hier die sittliche Idee?

Gewiß nicht. In dem ehernen Zwang, den nach An-
sicht der antiken griechischen Tragödiendichter das Schicksal
über die machtlosen Menschen ausübt, ist sogar das strikte
Gegenteil einer sittlichen Idee zum künstlerisch vollendeten
Ausdruck gelangt: das vom höheren Standpunkt aus durch-
aus Un sittliche, das den Menschen zum willenlosen Spielzeug
fremder Kräfte macht.

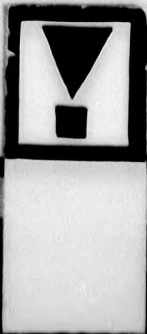
Wenn sie aber sagen wollen, dieser künstlerische Stand-
punkt sei ein überwundener und gerade die moderne Dramatik,
die allermoderaste habe sich von ihm völlig losgesagt und
stelle die sittliche Idee, mit der notwendigerweise die volle
persönliche Verantwortlichkeit des Individuums verbunden ist,
in den Vordergrund, so frage ich meinerseits: Wie kommt es
dann, daß gerade in der modernen Dramatik, die diesem künst-
lerischen Prinzip huldigt, so wenige wirkliche Künstler vor-
handen sind?

Sie nennen vielleicht gar Ibsen? Gewiß, das ist ein

Künstler, der mit Wucht den persönlichen Moralwerten nach-
geht und mit unerbittlichem Ernst alle moralischen Wunden
aufreißt. Aber steht nicht insofern gerade Ibsen den antiken
Schicksaldichtern am nächsten, als über seinen Gestalten wieder
das übermächtige Geschick waltet? Denken Sie an das Wort
Atavismus, und die sittliche Idee in den Ibsenschen Dich-
tungen fällt zum größten Teil in sich selbst zusammen, weil
es seinen „Helden“ so ergeben mußte, — so meint es wenig-
stens der Dichter, — wie Vererbung und Erziehung, nicht
wie sie selbst es wollten.

Ich will das grausame Spiel nicht weiter treiben; es
ist mir gleichgültig, ob das alte Märchen von der sittlichen
Idee in der Literatur sich weiter forterbt auf Kinder und
Kindesfinder; Vorurteile und Schlagwörter sind eben fast un-
ausrottbar wie Unkraut, und ich habe nicht die berühmte
„zuverlässliche Erwartung“, daß in „absehbarer Zeit die Er-
kenntnis in weiteste Kreise dringen wird“, daß es nichts, gar-
nichts ist mit der sogenannten sittlichen Idee in der Literatur
im besonderen und in der Kunst im allgemeinen, sondern daß
sich noch immer das Wort „Kunst“ vom „Können“ ableitet
und daß das künstlerische Können so untrennbar mit der In-
dividualität und der Zeitepoche, in der der Künstler lebt, ver-
bunden ist, daß je nach Individualität und Zeitgeist auch das
Obwalten oder Mangeln einer bestimmten Idee zum Aus-
druck gelangt. Die sittliche Idee kann zu einem Kunstwerk
gehören, aber sie ist kein unerlässliches Attribut und vor allem
kein Bestandteil derselben. Erst dann, wenn ein Teil Philo-
sophie in Gestalt ethischer Weltanschauung dazu kommt, tritt
die sittliche Idee in Kraft. Und zu allen Zeiten haben noch
diejenigen Kunstwerke mit zu den schwächlichsten gehört, in
denen dieses Philosophieren, diese Ethik am meisten in den
Vordergrund trat. Nicht jeder ist eben ein Riese wie Goethe,
der es versteht, ein Kunstwerk aus reinen Ideen aufzubauen,
wie es im „Faust“ geschieht, und eben weil dies ein so fabel-
haft großartiges, einzig dastehendes Können in sich schließt,
darum nimmt Goethes Faust die völlig isolierte Stellung in
der Dichtkunst aller Zeiten und Völker ein.

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.



Systems, werden zur Aufklärung desselben folgende Daten vorgeführt.

Die Herstellung des neuen Straßengeländer-Systems wird nicht teurer sein als das Eichenholzgeländer. (Mit Rücksicht auf die Durchschnittspreise des ganzen Landes.) In vielen Komitaten wird es billiger sein. Aber im Vergleiche mit den eisernen Straßengeländern wird es im Durchschnitt mit 30% billiger zu stehen kommen.

Als Beweis des vorher Gesagten werden folgende Beispiele angeführt.

Das im Komitate Trencsen hergestellte neue Geländer-System wurde um 10 Prozent billiger erreicht als die Eichen- geländer und um 42 Prozent billiger als ein Eisengeländer. Es verhalten sich also die Einheitspreise pro laufenden Meter 3-30:3-70:5-70.

Noch auffallender und vorteilhafter ist der Vergleich, wenn wir die Einheitspreise der früher erwähnten Geländer- Systeme, z. B. mit den Eichenholzpreisen des Komitates Bereg oder Pest und den eisernen Geländereinheitenpreisen des Komitates Kis-Küküllö vergleichen. In diesem Falle verhalten sich die Einheitspreise pro laufenden Meter wie 3-50:5-50:6-50, d. h., das neue Straßengeländer-System wäre um 40 Prozent billiger als das Eichenholz und um 47,5 Prozent billiger als das eiserne Straßengeländer.

Vorausgesetzt, daß das in Rede stehende neue Geländer- System allgemeine Verwendung finden würde und die jetzt bestehenden Holzgeländer ausgewechselt werden müßten, so könnten mindestens 2.000.000, sage zwei Millionen Kronen Ersparnis erreicht werden.

Diese, wie auch die in dem Vorhergesagten erwähnten Ziffern sind durch erfahrungsmäßig gesammelte genaue Daten ausgerechnet und festgestellt worden.

Im Vergleiche mit den bisher üblichen Straßengeländern und Schienenpfeilern bietet das neue Betongeländer nach- stehende Vorteile:

1. Es ist von unvergleichlich längerer Dauerhaftigkeit als das Holzgeländer, welches letzteres bekannterweise schon nach 7-8jähriger Dauer der Verweigerung ausgesetzt ist und nach 12-14 Jahren unbedingt durch neue ersetzt werden muß.

2. Die Erhaltungskosten sind hier umso billiger als bei den Eisengeländern, weil der zeitweise Farbenanstrich der Betonpfeiler gänzlich entfällt.

3. Die Betonpfeiler können mittelst eisernen Formen einfach, schnell und tadellos an Ort und Stelle in beliebiger Anzahl erzeugt werden, wodurch die Verführungskosten auf das Minimum reduziert werden.

4. Zur vollständigen Erzeugung der Geländerkonstruktion sind bloß gut eingeschulte Handlanger notwendig.

5. Infolge der ästhetisch richtigen Gliederung der Säulen und der Zores-Eisenbalken werden diese neuen Geländer zur Zierde der Straßen dienen.

6. Die Betonpfeiler mit rundem Querschnitt, breitem Sockel und aufwärts konischer Ausbuchtung ist im Falle eines Anpralles der Wagenräder viel vorteilhafter als alle anderen fantig ausgebildeten Säulenformen.

7. Bei Unfällen ist die Halbkreisform des Zores-Eisens für den Reisenden viel vorteilhafter als die doppelt T Form des Eisengeländers.

8. Die Holzgeländer werden nicht bloß durch rasche Fäulnis, sondern auch durch Anwendung für Feuerzwecke vernichtet, was bei dem neuen Straßengeländer-System ganz ausgeschlossen ist.

9. Bei den scharfsten Krümmungen können die Säulen auf eine minimale Entfernung von 2,5 m gestellt werden, weil das Zores-Eisen in der Fabrik entsprechend gebogen bestellt werden kann.

10. Im Mauerwerke der Bauobjekte oder im Felsboden können die Betonpfeiler mit geringer Modifikation fest eingebaut werden; es entfallen demnach auf diese Weise die bedeutenden Mehrauslagen, welche die Stützenkonstruktionen verursachen.

Zum Schluß lassen wir einen Ministerialerlaß über das neue Straßeneinlassungs-System folgen.

Das hohe k. ung. Handelsministerium hat unter Zahl 39.720 vom 25. Mai 1907 ein Rundschreiben an sämtliche Bauinspektorate und an sämtliche k. ung. Staatsbauämter erlassen, in welchem es heißt:

„Infolge der günstigen Erfahrungen, welche mit dem Straßengeländer-System nach Patent des k. Oberingenieurs Kemény Bertalan erreicht wurden, verordne ich, daß in Zukunft bei Zusammenstellung der technischen Elaborate für Geländerbauten, alternative sowohl für Holz, als auch für das oben erwähnte System Kostenvorschläge gemacht werden, zu diesem Zwecke sende ich je zwei Exemplare des Normalplanes, der Preisanalyse und der Anweisung zur Ausführung derselben.“

Dieses Geländersystem wurde bisher

1. auf der Pozsony-Zablunkaer Staatsstraße in den Kilometerstrecken 132-134; und 181-208;

2. auf der Zsolna-Mofubiner Staatsstraße in 3-6 km;

3. im Auftrage des hohen Ministeriums, bei der neu erbauten eisernen Straßenbrücke bei Zenta;

4. auf der Bestercze-Petreser Komitatsstraße zwischen 0-2 km, also im Hote der Stadt Bistritz errichtet, wo selbe nächst der Kubabrücke ohne Mühe besichtigt werden können.

Kleinere Partien wurden außerdem an mehreren Komitats- und Staatsstraßentrecken aufgestellt.

5. Zunächst wird beim Neubau der Salva-Komitat Komitatsstraße ebenfalls dieses Geländersystem in einer Länge von etwa 1200 m verwendet werden.

Laut dem, über dieses Geländersystem, im Jahre 1905 in Zsolna aufgenommenen Kollandierungsprotokoll, soll dasselbe geeigneter sein, eine bedeutende Rolle zu spielen bei der definitiven Anlage von Straßengeländern.

Auszug aus dem Komitats- amtsblatt Nr. 29.

Vizegepansverordnungen.

4652-908 Viz. Verordnung bezüglich Organisierung von Tierversicherungsvereinen.

4322-908 Viz. Verordnung das Zustellungsverfahren in der Landeshauptstadt Budapest und deren Gebiete betreffend.

4731-908 Viz. Verordnung bezüglich anzeigen und prüfen von Unglücksfällen, welche bei gewerblichen, landwirtschaftlichen und fabrikmäßigen Unternehmungen vorkommen.

Konkurs auf eine Stiftingsstelle für in der Seeflotte bei Helgoland invalid gewordene Offiziere. Termin 15. August 1908.

Die Offertverhandlung bezüglich der Senkgrubenarbeiten des Stadtgasthauses findet am 29. Juli l. J. statt.

Die in der Gemeinde Mshoborgo aufgefangene 4jährige Kuh wird den 20. Juli l. J. per Lizitation dajelbst verkauft.

Kurrentierungen.

Bochai Mikulac I. Vasile aus Kisrebra, welcher sich am 23. Juni aus der Gemeinde entfernte, ist seit jener Zeit verschununden.

Dem Störk Zsigmond, Wanderschaulpieler und Rezitator aus Preßburg, ist jedwede Unterstützung zu verlagten.

Estras din foaia oficiösă comitatensă nr. 28.

Pomiä räsădită pe lângă drumul de tară și cel comitatens se recomandă in scutul publicului.

Ordinatieuna ministerială despre apararea contra mustei de Hensen.

Comisiunea agronomică comitatensă — având in vedere lipsa de nutret — recomandă a se sămăna și in miriște, pentru a putea cosi încodată. Pentru oi să se adane fruză.

Vicecomitele publică rezultatul oltuirei vitelor contra boalei de splină.

Comuna Năsăud va da in întreprindere edificarea casei comunale in 21 Iulie 1908. Spesele sunt preliminate cu 106.058 cor.

Budacul-săsesc dă in întreprindere edificarea unui grajd comunal in 17 Iulie 1908. Spesele preliminate sunt 5367 cor. 64 bani.

Nr. 29.

Vicecomitele comunică modalitățile pentru înființarea asocierilor de arigurare de vite.

Ordinatieuna ministerială pentru insinuarea cazurilor de nenorocire întâmplare la întreprinderi industriale, economice și in fabrici.

O vacă străină, rosie-albă, arsă pe cornul drept, cam de 4 ani, se află in Borgo-Joseni la Ioan Porcilean. Nicolae Bohai I. Vasile, om hăbăuc din Rebrșóra s'a îndepărtat la loc necunoscut. Se curentează.

Lui Störk Zsigmond, teatralist ambuland și recitator die Pozsony este oprit a i-se da ajutor dela comune.

Tagesnachrichten.

Das Programm des hiesigen ev. Obergymnasiums, der Knabenelementarschule und der ev. Mädchenbürger- und Elementarschule ist soeben erschienen und wurde in der Vorwoche ausgegeben. Es enthält als wissenschaftlichen Aufsatz den 2. Teil des von Professor Karl Alberti verfaßten Aufsatzes „Das Zusammenleben der Tiere“. Dieser wissenschaftlichen Arbeit folgen die Schulnachrichten der verschiedenen innerstädtischen Lehranstalten.

Das Gymnasium zählte in seinen acht Klassen am Beginn des abgelaufenen Schuljahres 263 und am Schluß desselben 257 Schüler, die achtklassige Knabenelementarschule hatte zu Anfang des abgelaufenen Schuljahres 240 und am Schluß 237 Schüler.

In der vierklassigen Mädchenbürgerschule befanden sich am Beginn des Schuljahres 160 und am Schluß 154, in der vierklassigen Mädchenelementarschule am Anfang des Schuljahres 157, am Schluß 125 Schülerinnen.

Gustav Dahinten †. Nach unglücklich schwerem und langem Leiden starb in der ersten Stunde des 17. Juli d. J. der auch in weiteren Kreisen wohlbekannte und sehr geschätzte pensionierte Direktor der Bistritzer Distriktsparfasse, Herr Gustav Dahinten, im Alter von 62 Jahren. Der allzusehr Dahingeshiedene hat sich um die Weiterentwicklung der Distriktsparfasse, deren Vorstand und Leiter derselbe 10 Jahre hindurch gewesen, ganz erhebliche Verdienste erworben.

Ungarisches Theater. Die vorige Woche stand im Zeichen der Operetten. Mit Ausnahme von Montag und Mittwoch, an welchen Tagen das Schauspiel „Raiffes der Einbrecher“, bezw. das Lustspiel „Fräulein Jofette“ gegeben wurden, gingen durchwegs Operetten in Szene. Sonnabend, den 11., wurde Mascagnis berühmte Oper „Cavalleria rusticana“ — in Bistritz wohl zum ersten Male — gespielt, welche an den Sopran (Jel. Galgoczi) und an den Tenor (Herrn Barna) hohe Anforderungen stellte. Beide waren gut disponiert und leisteten Vorzügliches. Es folgte Sonntag die schon im vorigen Jahre öfters gezielte Operette „Janos vitez“, welche man als die bekannteste und beliebteste ungarische Operette bezeichnen kann und die auch diesmal vor ausverkauftem Hause gespielt wurde. Dann wurden gegeben: Dienstag Mikoders melodienreiche Operette „Der Vizeadmiral“ und Freitag Lehary „Lustige Witwe“. Das Hauptereignis der

Woche bildete die Benefizvorstellung der allgemein beliebten Komaromi Gizi, welche Donnerstag stattfand. Jel. Komaromi hatte sich hierzu die Operette „Die schöne Helene“ gewählt und ernannte als Hauptdarstellerin stürmischen Beifall. Zahlreiche Blumenpenden von seiten des Publikums zeigten dieser sowohl gefänglich, als auch schauspielerisch über dem Durchschnitte stehenden Künstlerin, welche Maß von Verehrung ihr in Bistritz entgegengebracht wird. Auch die Damen Verö, Tarnai und Andai, dann die Herren Kadvanyi, Bidor, Tihanyi B., Balazsi, Matkai und Szabadkai fanden während der dieswöchigen Vorstellungen reichlich Gelegenheit, ihr schauspielerisches bezw. gefängliches Talent im besten Lichte zu zeigen.

Der Weizenschnitt hat in der Vorwoche begonnen und ist teilweise beendet worden. Im Bistritz-, Budak- und Sajotal ist der Weizen trotz der heißen, trockenen Witterung gut geraten, ja in manchen Feldfluren quantitativ und qualitativ ganz vorzüglich.

Ein ergiebiger Regen, der im ganzen Lande eingetreten zu sein scheint, hat in den Tagen des 15., 16., 17. Juli auch die Felder unserer Gegend erquickt und die fast ganz abgetrobbenen Graswurzeln zu neuem Leben gemaect. Ob der Mais und Hafer durch diesen Regen aus ihrer verkümmerten Lage gerettet werden ist sehr fraglich.

Eintragungen beim Staatsmatrikelamte in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1908. Geburtsfälle: 9. Todesfälle: Maria Horvath geb. Pippi 50 J. röm.-kath., Gaszica Koczi geb. Kapra Tagelöhnerin 56 J. gr.-kath., Simion Kotoi Tagelöhner 29 J. gr.-kath., Martin Fleischer Eisenbahnarbeiter 46 J. ev.-luth., Regina Kazy 1 J. i. e., Pauline Berta Biskalvi 7 M. ev.-luth., Georg Friedrich Klemens Fleischhauer 67 J. ev.-luth., Margit Haas 9 M. ev.-ref., Leib Schneider Schneider 55 J. i. e., Agnes Barzi geb. Pitolcz 31 J. ev.-ref., Elise Zauner geb. Grelmann 82 J. ev.-luth., Anna Müller geb. Weiß 86 J. ev.-luth., Johann Weber 6 M. ev.-luth., Pauline Wensky 5 M. ev.-luth., Juon Calkan Maurer 45 J. gr.-kath., Maria Beeszy gel. Molnar 79 J. röm.-kath., Traunungen: Johann Streifert und Mathilde Hermine Stierl, Juon Sinteregan und Anna Berrinzel, Ferdinand Albrecht Frant und Albertine Jda Milata. Aufgebote: Ferdinand Albrecht Frant und Albertine Jda Milata, Daniel Friedrich Fleischer und Emilie Klottilde Reichner, Rudolf Tini und Helene Budeicue, Daniel Bessi und Susana Kagy, Michael Ganzhang und Matilde Hermine Schneider, Mikaly Narkas und Gisella Asfael, Anton Zajac und Louise Elise Steger.

Das voraussichtliche Erntergebnis. Der amtlichen Schätzung zufolge dürfen wir ein Ergebnis von rund 37 Millionen Meterzentnern Weizen und 12 Millionen Meterzentnern Roggen erwarten, was, abgesehen von der feitherigen Besserung, ein ganz ansehnliches Plus gegenüber dem Vorjahre ergibt, welches einen tatsächlichen Ertrag von nur 32,8 Millionen Meterzentnern Weizen und 10,6 Millionen Meterzentnern Roggen ergab.

Berichtigung. In der vorigen Nummer ist in dem Bericht über das von dem Staatsschullehrerverband unteses Komitates veranstaltete Konzert Jel. Anna Grünfeld irrtümlich als Schülerin des Musikdirektors Kohrbach bezeichnet worden. Wir stellen diesen Irrtum dahin richtig, daß Jel. Anna Grünfeld ihre Ausbildung bei Frau Dr. Frieda Kretschmayer genossen hat.

Der Rosenkäfer tritt heuer in den Obstanlagen der Burg maffig auf und beschädigt den Goldgulterling, Kofs Drangen-Menette und andere Apfelorten so sehr, daß die Äpfel in Faulnis übergehen und in ganz erheblicher Menge herunter fallen. Als Bekämpfungsmittel empfehlen sich Insektensanggläser, in welche ein Schloß voll Himbeer- syrup und dann bis etwa zur Hälfte dervelben Wasser gefüllt wird.

Todesfall in Kronstadt. Am 15. Juli starb in Kronstadt nach längerem Leiden die Apothekersgattin Marie Klein, die eine Tochter des ehemaligen hiesigen k. Bezirksrichters Franz Schmidt war, im Alter von 60 Jahren.

Wichtig für Landwirtschaftl. Maschinenbesitzer. Im Sinne des k. u. l. XIX vom Jahre 1907 ist jeder Besitzer von landwirtschaftlichen Maschinen verpflichtet, die bei diesen Maschinen beschäftigten Arbeiter gegen Unfall auf eigene Kosten bei der Bezirks-Arbeiterversicherungskassa versichern zu lassen.

Ein nachahmenswerter Komitatsbeschlus. Das Komitat Zala hat ein Statut angenommen, welches den Kindern unter 15 Jahren das Rauchen strengstens untersagt und den Trafikanten verbietet, solchen Kindern Tabak, Zigaretten, Zigaretten oder Zündhölzchen zu verabfolgen, wenn sie nicht in der Trafik eine Bevollmächtigung ihrer Eltern oder Vormünder vorweisen können. Diese Letzteren werden, wenn sie den Kindern das Rauchen gestatten, mit schweren Geldstrafen belegt.

Obsternteausichten. Der heutige Blütenanfang war im allgemeinen sehr günstig. Mit Ausnahme der Birnen, welche gebietsweise schwächeren Anjah zeigten, waren berechtigte Hoffnungen auf eine volle, sogar sehr gute Ernte vorhanden. Beeinträchtigend wirkte dann das Aufstehen vieler Schädlinge, insbesondere der Raupenfraß. Der Goldaster und Ringelspanner haben gegendweise viele Bäume tahl gestreßen. Die ipäter eingetretene Dürre brachte ebenfalls einen bedeutenden Abfall der Früchte. Nach den eingelangten Berichten äußert sich der n.-ö. Landesoberbauinspektor über die Ernteaussichten wie folgt: Deutschland hat im großen eine mittelgute Obsternte für alle Obstarten zu erwarten. In der Schweiz hat die Wetterkatastrophe am 23. Mai die Obsternteausichten derart verringert, daß von einer Ausfuhr kaum die Rede sein wird. In Amerika wird die Obsternte mit 70-80 Prozent der Vollernte angegeben, was einer guten Ernte entspricht. Die Gesamternte dürfte aber höher als im Vorjahre ausfallen, da große Neuanlagen der letzten Jahre in Ertrag kommen. In Bosnien und in Slavonien kann trotz Raupenplage und Fruchtabfall voraussichtlich auf eine reiche Pflaumen-

Die seit dem Jahre 1854 bestehende

ERSTE UNGARISCHE AKTIEN-BIERBRAUEREI

in Budapest-Köbánya

die älteste Brauerei Steinbruchs, Lieferant des k. u. k. Hofwirtschafsamtes in Budapest und Göllö, der Wagon-Lits Schlafwagen-Gesellschaft, der vornehmsten Restaurants der Haupt- und Residenzstadt etc. empfiehlt ihre sowohl im In- als auch im Auslande allgemein als vorzüglich und an Wohlgeschmack unübertroffen anerkannten Biere und zwar:

Märzenbier (licht) **Hofbier** (à la Pilsener) **Malzbier** (dunkel) **Bockbier** (dunkel)

148 1-3 Bei Flaschenbieren achte man genau auf die Original-Etiquette und auf den Firmenbrand der Korke.

Zu beziehen durch den **BISTRITZER GEWERBEVEREIN**, Hauptdepot für Bistritz und Umgebung.

Ein Knabe,

138 2-2
der lesen und schreiben kann, wird als Austräger der Buchhandlung Carl W. Schell in Verwendung genommen. Näheres erfährt man in der Buchhandlung.

Geh' zum Waschen wie zum Reigen,
Branche keine Kraft zu zeigen,
Seife habe ich von **Schicht**,
Schwere Plage gibt's da nicht.



Die wunderbare, **intensive** Reinigungskraft von **Schicht's Hirsch-Seife** beruht auf deren eigenartigen Herstellungsweise u. der sorgfältigsten Auswahl der besten Rohstoffe!

Schicht's Hirsch-Seife schont Hände, Wäsche! Erspart Mühe und Plage und schont die Gesundheit! Erspart Geld, Zeit und Arbeit. **30.000 K** Garantie für Reinheit!

Im Gasthause

bei **Regine Csallner**
(Formals Gürsch, Obere-Neugasse Nr. 2)
wird ein anständiges Mädchen, welches auch gut rechnen kann, sofort aufgenommen. 145 1-3

Zu verkaufen ist

ein großer Kufenzorb 12 m lang, 3 m hoch, 1 m breit
2 Pferdegeschirre
2 Wirtschaftswägen
30 Hektoliter Weizen
3-4 Zentner Speck. 146
Näheres bei **Gustav Pipa**, Restauration.

3. 369/908.

Lizitationstundmachung.

Die im Jaader Waldriede „Strigoi“ erzeugten 1440 Brennholzmeter werden am 29. Juli 1908, nachmittags 2 Uhr in der Jaader Gemeindefanzlei im Wege mündlicher Lizitation verkauft.

Ausrufspreis pro Waldmeter K 1-60
Badium 200 Kronen.

Die näheren Lizitationsbedingungen können in der Jaader Notariatskanzlei eingesehen werden.

Jaad, am 16. Juli 1908.

147

Das Ortsamt.

CARL W. SCHELL

Buch- und Papierhandlung

Bistritz, Marktplatz.

Zu billigsten Preisen:

Kanzlei- und Konzeptpapiere
in verschiedenen Qualitäten und in allen Formaten.

Gut sortiert in

Zeichen-, Karton-, Kopier- und Löschpapieren.

Alle Kanzlei-Erfordernisse.

Lager in geschmackvollen Briefkassetten.

Kopier-, Geschäfts- und Haushaltungsbücher.

13 19-19

Ansichts-Karten

Gratulations- und Genré-Karten
billig und geschmackvoll.

Tinten

Schreibfedern und Bleistifte
Lampenschirme und Crèpepapier.

Bevor Sie

ein anderes Familienblatt abonnieren
verlangen Sie Probeheft von



Spannende Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken, Gesundheitspflege, kulturhistorische und biographische Artikel, Photographie, Theater, Literatur etc. Jährlich über 3000 Illustrationen.
Mehrfarbige Kunstbeilagen. — Preisrätzel 1000 Kronen.
Abonnement: Jährlich (13 Hefte) K 5.—.
• Das Abonnement kann mit jedem Heft beginnen. •
Jeder Abonnent erhält jährlich
500 Künstlerpostkarten gratis
(Ladungspreis K 60.—) gegen eine kleine Manipulationsbesen-Vergütung von 1 Heller per Karte. Auswahlverzeichnis auf Verlangen gratis.
Probhefte gratis. Administration: Wien, VI. Barnabitengasse 7a.

Alles raucht



ABADIE

Die Ungarisch-Französische Versicherungs- Aktien-Gesellschaft (FRANCO HONGROISE)

übernimmt Versicherungen gegen
Feuer, Hagel, Einbruch

usw. zu den billigsten Preissätzen.
Vertreter und Akquisiteure mit hohem Rabatte in jeder Ortschaft gesucht. Anfragen und Anträge zu richten an die

Hauptagentschaft
Buchdruckerei
CARL CSALLNER
BISTRITZ, Holzgasse 22.